



schafft wurde, so mußte dies die Ewig-Gestrigen geradezu bedrohlich anmuren. Es hat damals in Preußen manche biederen Leute gegeben, die Scharnhorst und seine Gefinnungsgenossen als „Salobiner“, als „Sausculotten“ und als „künftige Schredensmänner“ hinstellten, weil dieser zugewanderte Mann zur Forderung erhob, daß „alle Bewohner des Staates seine geborenen Verteidiger sind“, und weil sein Kamerad und Freund Oberst von Bogen ganz offen in den Zeitungen schrieb:

„Wehrhaft sei im ganzen Lande jeder Mann mit seinem Schwert, denn es ziemt jedem Stande, zu verteidigen Thron und Herd.“

Als Scharnhorst, um an die Spitze des Volksherees ein maßvolles Offizierkorps zu stellen, die Verfolger von 1806 ausmerzte, bekam er neue Vorwürfe zu hören, und mit Schärfe erwiderte er: „Belegt man nicht jedes zweideutige Benehmen mit Schande, so wird man keine außerordentlichen Taten erwarten können!“ Von ewiger Gültigkeit ist die heroische Mahnung, die er aus diesem Anlaß proklamirte: „Tapferkeit, Ausdauer, Standhaftigkeit sind die Grundpfeiler der Unabhängigkeit eines Volkes. Wenn für sie unser Herz nicht mehr schlägt, sind wir schon verloren selbst im Laufe großer Siege.“ Und im Vertrauen auf die Lauterkeit des Volkes rief er dem zögernden König zu: „Majestät, man muß der Nation das Gefühl der Selbständigkeit einflößen, man muß ihr Gelegenheit geben, sich ihrer selbst anzunehmen, sich an die unerblicklichen Taten der Väter zu erinnern.“

Gleichzeitig mit der Neugestaltung des Heeres durch Scharnhorst und der Geburt des Wehrgeistes vollzog sich denn auch eine Wandlung der politischen Gesinnung und Anschauungsweise, durch die es möglich wurde, daß in dem „Aufruf an Mein Volk“ vom 17. März 1813 unter dem stärksten Widerhall in der gesamten Nation „große Opfer von allen Ständen gefordert“ wurden. Haben wir nicht ein Wehrvolk auch in unsern Tagen erlebt?

Die Siege von Leipzig und Belle Alliance, die Scharnhorst nicht mehr sah, waren demnach zu überwiegendem Teil sein Werk, und sein unvergängliches Erbe lebt in der preussischen Heeresreform von 1859, die 1870/71 nach Sedan und Paris führte, lebt in den Soldaten von 1914/18, von denen Adolf Hitler verkündete, daß „man nie von Heldentum reden und sagen darf, ohne des deutschen Heeres des Weltkrieges zu gedenken“, und lebt, glorreich und unbeflegbar, in der nationalsozialistischen Wehrmacht von 1935, die heute im Entscheidungsschlacht um das deutsche Volk den höchsten Einsatz leistet.

Nach der verlorenen Schlacht bei Jena bekannte Scharnhorst: „Ich habe das Glück gehabt, daß mich der Feind nicht eine Stunde überwältigt hat.“ Vor 11 Jahren, mitten im letzten wehrselollen Kampf um die Nacht, am 18. Dezember 1932 in Magdeburg, sagte der Führer: „Die Stärke der Männer zeigt sich nicht am Abend nach dem Siege, sondern wenn die Sonne einmal nicht scheint. Der Mutige wird in grimmigem Trotz den Kampf von neuem aufnehmen.“

Als Scharnhorst vor 130 Jahren am 28. Juni 1813 — „nur ein Held mag Heldenbotschaft tragen“, wie Ernst Morik Arndt es verkündete — eingegangen war in Walhall, schrieb Klüber: „Eine verlorene Schlacht wäre kein größerer Verlust für uns gewesen.“ Johann David Scharnhorst hat nach seinem Tode viele Schlachten für Deutschland gewonnen.

Grubenarbeiter streiken weiter

Stockholm, 27. Juni. Nach einer Neutermeldung aus Washington befinden sich noch fünfzig Prozent der Bergarbeiter in den USA im Ausstand. Das veto Roosevelts gegen das Antistreikgesetz wird auch von vielen Mitglieðern seiner eigenen Partei stark kritisiert, die ihm vorwarfen, daß er mit dieser Maßnahme nur Wähler fangen wollte. Die Uebereinstimmung durch den Kongreß, die das veto des Präsidenten erfuhr, wird von der United Press als „Musterbeispiel einer gesetzgeberischen Rebellion an der Heimatfront“ bezeichnet. Der Leiter des Kriegs-informationsamtes Elmer Davis kündigt an, daß das Gesetz möglicherweise in die Geschichte als das „Lewis-Antistreikgesetz“ eingehen würde. Durch Zurückweisung des Präsidentenvetos hatte der Kongreß ein Mißtrauensvotum darüber ausgesprochen, daß Lewis nicht „in der passenden Form angefaßt“ worden sei.

Schicksalsfahrt auf der „Bali Maru“

Roman von Roland Marwit

33. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Dann allerdings erlaubte ich mir eine kleine Lüge, indem ich nämlich hinzufügte, daß auch Ihre Arbeiten über die Gologobacterien in meinem Besitz wären. Wobei ich Ihnen doch raten möchte, sie nicht in Ihrer Kabine aufzubewahren.“

„Ja und der Vertrag, Doktor? Er hat doch einen Vertrag?“

„Sodell ich weiß, kann man nicht einen Vertrag über eine Sache abschließen, die einem nicht gehört.“

„Dann — dann wäre also alles in Ordnung?“

„Ich glaube, Sie brauchen nur noch den Schied an Mr. Parker zurückzugeben. Unser Zahlmeister wird das gerne für Sie übernehmen.“

„Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll, Kollege.“

„Ich weiß nicht, wofür ich Dank verdient hätte. Und nun wollen wir uns einmal die Tischen anschauen, für deren Besitz sich die amerikanische Chemiefabrikindustrie, vertreten durch Mr. Reginald Parker, so sehr interessiert.“

Am 14. Mai dieses schicksalhaften Jahres 1940 kapitulierte Holland, wurde die Maas-Linie durchbrochen, am 17. Mai durchstießen deutsche Panzer die französischen Grenzbesetzungen und verfolgten den Feind bis an die Dife.

In gleichmäßigen, ruhigen Worten kamen diese Nachrichten aus dem Lautsprecher, in japanischer und in englischer Sprache. Selbst die Meinungen aus Paris und London konnten den deutschen Siegeszug nicht mehr leugnen, kaum noch verkleinern.

„Reiflose geistige Uebereinstimmung Europas“

Preßstimmen zur Wiener Tagung der Union Nationaler Journalistenverbände

Beclin, 27. Juni. Die Presse Europas befaßt sich weiter mit der nunmehr abgeschlossenen Wiener Tagung der Union Nationaler Journalistenverbände und hebt insbesondere die geistige Uebereinstimmung der Völker Europas hervor.

So unterzeichnet die bekannteste Zeitung „Wiaga“ vor allem die aktuelle Bedeutung des Kongresses. Mit Recht habe, so sagt das Blatt u. a., Helmut Sündermann in seinem Schlußwort festgestellt können, daß dieser Kongreß die erste politische Kundgebung des Kontinents war, an der Vertreter aller europäischen Länder teilgenommen haben. Gleichfalls von höchster Bedeutung sei die Tatsache, daß dieser Kongreß die reiflose geistige Uebereinstimmung aller europäischen Völker bewiesen habe. Europa, so schließt das Blatt, habe mit den Arbeiten des Kongresses gezeigt, daß es sich über die Gemeinsamkeit seiner kontinentalen Interessen klar sei und darüber, daß von den heutigen Feinden Europas diese Interessen in ihrer Gesamtheit bedroht seien.

Britischer Schwindel zieht in Bulgarien nicht

Heße Lügenreuters aus Istanbul, unmißverständliche Antwort aus Sofia

Drahtbericht unseres Vertreters

Sofia, 27. Juni. Wiederholt ist der englischen Agitation in diesem Kriege nachgesagt worden, daß sie viel zu läppisch vorgehe und daß ihre Versuche, einen Kerententzug zu entfesseln, immer nach einem gewissen Zeitraum lächerlich zu wirken beginnen. Die englische Agentur Reuter beispielsweise bemächtigte sich dieser Tage einer von einem ungenannten französischen Nachrichtenbüro in Istanbul aus gegebenen Nachricht, die für jeden Einseitigen sofort als blödsinnig und schlecht erfunden zu erkennen war. Die deutschen Frauen und Kinder in Sofia, Warna und Burgas, so hieß es nämlich, würden Bulgarien verlassen. Dahingehelt blieb, ob dies aus Furcht vor militärischen Ereignissen oder auf Grund eines Ausweisungsbefehls geschehe. An dieser Meldung ist kein wahres Wort: Deutsche und Bulgaren verstehen sich gut, die Deutschen in Bulgarien leben gern in dem freundlichen Lande, die Gemeinsamkeit der politischen Interessen und nationalen Ziele bindet die Vertreter beider Völker fest zusammen.

Gerade in diesen Tagen zeigt sich in zahlreichen Artikeln, wie schicksalverbunden auch dieses Land dem deutschen Reich, der Achse und dem Dreierpakt ist. Man kennt die gemeinsamen

Das finnische Blatt „Uusi Suomi“ unterzeichnet die beherrschende Behandlung der kleinen Völker behandelnden Fragen. Schon die Tatsache allein, daß die Vertreter der kleinen Völker besonders zahlreich waren, zeige das Interesse, das gerade ihre Schicksalsfrage auf dem Kongreß gefunden habe. Hierbei wird besonders auf die Äußerungen Dr. Dietrichs aufmerksam gemacht. Die in Helsinki erscheinende Zeitung „Uusi Suunta“ stellt in einem groß aufgemachten Bericht das Bewußtsein der Verantwortung der dort versammelten Journalisten Europas und ihren unergründlichen Glauben an die neue große Zukunft Europas fest. Das Blatt verweist auf die Aufnahme der Rede Dr. Dietrichs in der europäischen Presse und wendet seine Aufmerksamkeit seiner kontinentalen Interessen klar sei Vertreter Norwegens zu. Seine Abschreibung mit England sagt das Blatt in dem Satz zusammen: „England muß auf die Knie gezwungen werden, sonst wird es keinen Frieden in der Welt geben!“ Es greift damit die bedeutsame Lösung des großen Norwegers wirkungsvoll auf.

Gegner und weiß sie richtig einzuschätzen, insbesondere dem sowjetisch-englischen Gegenpaß über den Balkan: Wären je beide Mächte in der Lage, ihren politischen und militärischen Einfluß in Südosteuropa geltend zu machen, so würden neue Kriege ausbrechen. Der Hauptstiftleiter der „Sora“ legt in einem Leitartikel dar, wie der Gegenpaß zwischen Moskau und England über den Donauraum nur mühsam überbrückt ist. Schon im ersten Weltkrieg war Moskau ein Gegner einer britischen Salomiti-Ansoffon, weil es die Briten nicht im Donauraum haben wollte, jetzt ist es schwerlich anders. Die Spaltung der Partisanenkämpfe in Montenegro und der Herzegowina seien der Beweis für die Fortdauer dieses Konfliktes gewesen. Moskau habe schließlich dort die Oberhand gewonnen, aber zuguterletzt ist es keine von beiden Mächten gemein, sondern die deutsche Wehrmacht, die die Banden gleich welcher Richtung eingeseßelt und bis auf einen Rest vernichtet hat.

Die alten Widersprüche und Feindseligkeiten, die schon auf dem Berliner Kongreß sichtbar waren, sind, wie Beispiele lehren, auch gegenwärtig wirksam.

Berzagtes Tschunging

Aussichtslose Sikferuse an die USA

Schanghai, 27. Juni. Auf einen Sikferuse der Presse Tschungings um Verstärkung der USA-Luftwaffe in China eingegangen, schreibt „Lairiku Shimpoo“, daß solche Sikferuse ihren Ursprung eher in der verzweifeltsten Lage Tschungings, als in der Hoffnung auf Rettung aus dieser Lage durch USA-Flugzeuge haben. Die Tschunging befaßt sich dann mit den Schwierigkeiten, die für die Verstärkung der USA-Luftwaffe in China bestehen. Amerika habe z. B. viele Fronten mit Flugzeugen zu versorgen, so daß für China nur ein kleiner Bruchteil bereitgestellt werden könne. In China selbst machten die Brennstoffversorgung und die Reparatur der USA-Flugzeuge große Schwierigkeiten, und schließlich sei die japanische Luftwaffe in China auf der Hut und fügte der USA-Luftwaffe laufend schwere Verluste bei. Das Ergebnis dieser Umstände sei, wie die Zeitung abschließend feststellt, die Tatsache, daß die „USA-Luftwaffe nach dem lächerlichen Angriff auf Japan im April des letzten Jahres nicht imstande sei, einen zweiten Angriff zu machen.“

Indien in Burma bereit

Rangun, 27. Juni. In Rangun wurde am Sonntag anlässlich der Rückkehr Subhas Chandra Boses nach Diftanien unter dem Patronat der Zweigstelle Burma der indischen Unabhängig-

keitsliga eine Massenversammlung der burmesischen Aender abgehalten. Auf der Versammlung wurde ein einstimmiger Beschluß gefaßt, in dem in Ablehnung an Japans Zulassung, Indien im Freiheitskampf zu helfen, die Premierminister Tojo am 16. Juni vor dem Reichstag verkündete, die Entschlossenheit der Aender zum Ausdruck kam, alles Notwendige für das hohe Ziel zu opfern.

Erntebeginn auf der Krim

Melitopol, 27. Juni. Die Halbinsel Krim gehört als südlicher Aipfel der Ukraine zu den heißesten Gebieten. Daher sind hier auch Wachstum und Ernte zeitlich beginnig. In diesen Tagen hat auf der Halbinsel die Getreidernte begonnen. Da die Witterung günstig ist, versprechen die Ergebnisse die des Vorjahres zu über-treffen.

Gestarte Komintern

Lw. Stockholm, 27. Juni. Die schwedischen Kommunisten haben auf einem Kongreß Näheres über ihre neue „nationale“ Tarnung beschlossen: sie wollen sich weder auflösen, noch ihren Namen ändern, aber sie wollen sich neue Statuten und ein neues Programm geben. Der Beginn dieses Tarnversuchs stellt die jetzt vorgenommene Umtaufe ihres geschäftsführenden Direktoriums, das bisher nach Sowjet-Vorbild „Politisches Büro“ hieß, in „Arbeitsauschuß“ dar.

C. G. Yells teilte diese Sentenzen sparsam und gelangweilt aus. Desto größeren Eindruck machten sie auf seine Zuhörer.

„An der Tat, so ist es!“

„Sie haben vollkommen recht, Mr. Yells.“

C. G. Yells quittierte jedes Lob mit einem kleinen, höflichen Lächeln. Es war das Lächeln, das mitgeholfen hatte, für England die Welt zu gewinnen. Was er hier tat — an hundert, an tausend Orten der Welt geschah das gleiche. Die Welt sah den deutschen Siegeszug und aus den Radioapparaten auf fünf Kontinenten klang es wie Fanfarenenton, aber jene, die in Angst, Verzweiflung, Hoffnung oder Bangen dies miterlebte, sie wurden zum Schweigen gebracht durch ein paar gelassene, fast gelangweilte Worte, denen sie wie hypnotisiert verfielen. Es war gleich, ob man sie zu einem Vorkämpfer oder zu einem Hakenarbeiter in Sidajrita sagte, es war gar nicht der Inhalt, es war nur der Ton, in dem sie gesprochen wurden, der Ton von einer Selbstsicherheit, die es in dieser Form kein zweites Mal auf Erden gab.

Selbst Reginald Parker, so klar und nüchtern er sonst dachte, vermochte sich der Suggestion, die von C. G. Yells' Art und Haltung ausging, nicht zu entziehen, zumal da er jetzt, wo sein Anschlag auf diesen deutschen Doktor gescheitert war, ohnehin Trost brauchte. Trost durch die Champagner-cocktails an der Bar und Trost durch die Worte dieses Mannes mit dem ichönen Adonisgesicht und mit der Gelassenheit dessen, der weiß, daß ihm nichts schiefgeht.

Erit einige Tage nach seiner Niederlage beichtete er C. G. Yells die verteilte Geschichte, die doch Peggy so klug eingedelt hatte.

Sie läßen an der Herrenter und sie läßen hier, weil die Herrenter keinen Lautsprecher hatte. Lautsprecher konnten einen in diesen Tagen nichts machen.

„Ich habe den Schied zurückbekommen“, stöhnte Parker und er wollte wissen, ob man nicht doch auf Grund des unterschriebenen Vertrages ein Rechtsmittel gegen diesen verdammten Deutschen in Händen habe.

Wehremachtbericht

14 angloamerikanische Flieger abgeschossen

Züherhauptquartier, 27. Juni. Das Oberkommando der Wehremacht gibt bekannt: Bei Westliche Luft wurden mehrere, von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets durch das zusammengeschafte Feuer aller Waffen zer schlagen oder in heftigen Nahkämpfen abgewiesen. An der übrigen Ostfront verlief der Tag ohne besondere Ereignisse. Im Lagunengebiet des Kuban und an der Murman-Küste verlor die Luftwaffe eine größere Anzahl feindlicher Nachschubboote, zwei Küstenfahrzeuge und ein Küstenboot. In der vergangenen Nacht wurden Indus-trietriebe im Mündungsgebiet der Wolga bombardiert. Im westlichen Mittelmeer griffen deutsche und italienische Fliegerverbände ein feindliches Geleit in mehrfachem Einsatz an. Nach den bis jetzt eingetroffenen Meldungen wurden elf große Transporter schwer getroffen. Ein Tanker geriet in Brand. Bei Tagesvorfröhen britisch-nordamerikanischer Bomber- und Jagd-fliegerverbände gegen die besetzten Westgebiete verlor der Feind vierzehn Flugzeuge. Ein deutsches Jagdflugzeug kehrte nicht zurück. Einzelne feindliche Flugzeuge unternahmen in der vergangenen Nacht Störflüge im westlichen und nordwestlichen Reichsgebiet. Bombenwürfe wurden bisher nicht festgestellt.

Erfolgreiche Torpedoflugzeuge

Rom, 27. Juni. Der italienische Wehremachtbericht gibt bekannt: Im Kanal von Sgillien führten Torpedoflugzeuge und Bomber der Achse wiederholte Tages- und Nachtangriffe auf fahrende Geleitzüge durch. Ein Dampfer wurde torpediert, ein Tanker in Brand geworfen. Zehn weitere Transportschiffe wurden beschädigt. Ein Angriff des Feindes in der vergangenen Nacht auf die Vorstädte und Umgebung von Neapel verursachte begrenzte Schäden und wenige Verletzte. Zwei Flugzeuge stürzten, von der Flak getroffen, ab, eines in Gamlioni bei Torre del Greco und das andere ins Meer zwischen Torre Annunziata und Castellamare di Stabia. Ein Luftklärer wurde von uneren Jägern in Sardinien bei Capo Comino abgeschossen.

Umschau in Kürze

Mandschurka erschließt Bodenschätze

Eine mandschurische Forschungs Expedition aus über 180 Mitgliedern wird Anfang August Hingting verlassen, um eine ausgedehnte Untersuchung bisher unberührter natürlicher Hilfsquellen in den Tschangpai-Bergen in der Nähe der foreanischen Grenze vorzunehmen.

Philippinischer Auschuß vereidigt

In Manila ist das philippinische Komitee zur Vorbereitung der Unabhängigkeit der Philippinen von japanischen Oberbefehlshaber Generalleutnant Schigenori Kurado feierlich in seiner Amtswohnung vereidigt worden.

Thailändische Nationalversammlung tagt

In der ersten Volltagung der Sitzungsperiode der thailändischen Nationalversammlung wurde Staatsminister Thari Bunpaket zum Präsidenten der Versammlung ernannt, während Verkehrsminister Major Tchuang zum Vizepräsidenten ernannt wurde.

Petroleum in Ziegenfellen

Die Schwierigkeiten des Abtransportes der in Nordwestchina neuerdings gewonnenen Petroleumprodukte entkült eine Meldung aus Tschunging, wonach diese Produkte den letzten Abschnitt des Transportweges in Ziegenfellen auf dem Chialing-Fluß nach Tschunging zurücklegen.

Indiens Reisationsionen weiter gefürt

Die Reisationsionen, die bisher mit 75 v. H. des Normalverbrauchs festgesetzt waren, auf 50 v. H. herabgesetzt.

Washington-Beise abgelagt

Nachdem bereits der Präsident von Chile, Rios, seinen Besuch in den Vereinigten Staaten abgelagt hatte, hat nun auch der philippinische Außenminister Fernandez seine Reise auf unbestimmte Zeit verlagt. Gründe hierfür werden nicht angegeben.

C. G. Yells lächelte vorichtig. „Die Worte Rechtsmittel“ und „Deutscher“ sollte man nie in einem Atem nennen, lieber Parker. Deutsche stehen außerhalb jeden Rechts und jeder Zivilisation. Sie sind Barbaren, denen nur die Gewalt imponiert. Gut, Sie sollen sie haben.“

„Wollen Sie mit Dr. Ewert einen Vorkampf beginnen? Dann viel Glück! Ich werde helfen, Sie auszuwählen, lieber Anthony!“

C. G. Yells klopfte das leere Glas auf die Tischplatte und rief dem japanischen Wizer ein paar Worte in französischer Sprache zu, aber anscheinend verstand ihn der Mann nicht. Er bedauerte und bat, den Auftrag auf englisch zu wiederholen.

C. G. Yells winkte ab, nur Parker ließ die Gläser erneut fällen. Was sollte das bedeuten? Um dem Barkeeper zu zeigen, daß man noch einen Drink wollte, brauchte man nicht französisch zu sprechen.

„Sie sprechen doch einigermaßen französisch, lieber Parker?“ fragte C. G. Yells.

„Selbstverständlich. Meine Frau ist ja sozusagen Französin, jeden Herbst muß sie nach Paris, ihrer Toiletten wegen. Das heißt, das dürfte nun wohl für einige Zeit vorbei sein.“

C. G. Yells bemerkte, daß die letzten Worte ein Stich sein sollten. Die Deutschen fanden vor Paris. Gewiß. Und man hatte nicht den Mut zu sagen, daß es ihnen unmöglich wäre, Paris zu nehmen. Und wenn Parker behauptete, er könne französisch, weil Peggy eine französische Mutter hatte, so war das gelinde übertrieben. Reginald Parker war sehr selten mit Peggy in Paris. Er zog es vor, dort allein zu sein. Doch weil er auch Wert darauf legte, nicht übers Ohr gehauen zu werden, hatte er ganz gut französisch gelernt.

„Um noch einmal auf diesen Deutschen zurückzukommen, lieber Parker“, sagte C. G. Yells und sein Französisch war so tabellarisch wie sein Oxford-Englisch, „mit Güte ist bei ihm nichts zu machen. Ich schlage vor, daß wir ihn in Hongkong hochgehen lassen.“

„Was verstehen Sie unter hochgehen, Anthony?“

„Was verstehen Sie unter hochgehen, Anthony?“ (Fortsetzung folgt.)

Schalke 04 schloß acht Tore

An dem Tage, da im Olympiastadion um die Nachfolgerschaft der Mannschaften...

WFB-Miel geschlagen

In Miel wurden die Spiele um die Ehrenpreis des Landes...

Barmbed bezwang den HSV

Altona 93 hatte sich für den heutigen Sonntag einen Berliner Gast...

Gauenspiele zum Tischtennis

In Straßburg bezwang der FC. Mühlhausen die starke Elf...

Lübecker Fußball

Ein Unentschieden zwischen Post und WSB-Phönix

Das 65-Minuten-Spiel schloß ein Spiel ab, wie man es seit langem hier...

Nach dem Wechsel zuert ein völlig offenes Kampfspiel...

Außer diesem Treffen gab es am Sonntag einige Freundschaftsspiele...

Fußball-Jugendturnier in Lübeck

An der Teambühnen Alle kam ein großes Jugendfußballturnier...

D.S.C. ein würdiger deutscher Fußballmeister

Saarbrücken nach hartnäckigem Widerstand mit 3:0 (0:0) geschlagen

Nach seinen Endsiegen 1940 und 1941 im Tischtennis-Wettbewerb...

Dem Düsseldorf Schiedsrichter Wilhelm Kappel, der während des ganzen Spiels...

Torlos bis zur Pause

Durch kaltes, raumgreifendes Nebelwetter haben die Saarländer...

Entscheidung in der zweiten Halbzeit

Hatten die Saarländer durch den Schuß der ersten Halbzeit...

Allgäu vor Contessa Pilade

Zum zweiten Male in der Geschichte des Großen Deutschlandspieles...

Das Rennen verlief völlig einwandfrei. Schon der überaus gutgelungene Start...

532:16 in Faarnsen

Die Faarnsener Jugendprüfung, das Hinrich-Heitmann-Gedächtnisrennen...

Nacke sprang 1,98 Meter hoch

Bei den Leichtathletik-Gaumeisterschaften von Schleswig-Holstein...

Blas gewann zwei Titel

Der jetzt in Hannover tätige Grwin Blas gewann dort, für Hannover 96...

Die Leichtathleten von Böln-Nachen erzielten in Böln beachtliche Ergebnisse...

Auf dem neuen Sportplatz in Stargard fand am Sonntag eine Veronikallung statt...

Die in Lüneburg ausgetragenen Leichtathletik-Meisterschaften...

Die Hamburger Gaumeisterschaften in der Leichtathletik...

Berner Zelle wird vermisst. Nach einer Meldung des 'Der-Sport'...

Landberg als Meister bestätigt. Als Nachfolger Max Schmeling's...

Landberg - Wulms geplant. In Stockholm spricht man von der Möglichkeit...

Wolff Kobs 50 Jahre alt. Einer der bekanntesten und vielseitigsten...

Zweimal Werner Blath. Trotz seiner Verwendung am Arm holte sich...

Zwei Hamburger Handballer. Die Hamburger Handball-Stadionmannschaften...

Gisela Graf schwimmt Kranz und Krust. Die Leipziger Weltrekordschwimmerin...

Wider Erwarten Wolf Göpfer. Der schon auf Gewinn lebende Engelbert...

Danmark siegte im 100-Angel-Kampf. Die Lübecker Regler...

3

Kreisarchiv Stormarn V7

Color calibration chart with labels: Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, B.I.G., 3/Color, Black

Britenterror lange vorbereitet

Die Feststellungen der Deutschen Diplomat... Die Feststellungen der Deutschen Diplomat...

Die Polizeiverordnung zum Schutze der Ju... Die Polizeiverordnung zum Schutze der Ju...

Minderjährige gänzlich unterliegt, auch in... Minderjährige gänzlich unterliegt, auch in...

Germanin ist das Heilmittel gegen die furchtbare... Germanin ist das Heilmittel gegen die furchtbare...

Man muß heute wissen...

... daß wiederholt daran erinnert werden... daß wiederholt daran erinnert werden...

Weiterhin ist der Besuch von Lichtspiel... Weiterhin ist der Besuch von Lichtspiel...

Zwei zauberhafte Stunden

Wenn eine Großveranstaltung in Lübeck dreimal... Wenn eine Großveranstaltung in Lübeck dreimal...

Da die Verordnung vor allem vorbeugend... Da die Verordnung vor allem vorbeugend...

Wie bisher finden die Vorschriften der Ver... Wie bisher finden die Vorschriften der Ver...

Veränderte Selbstverforgerrationen. Der... Veränderte Selbstverforgerrationen. Der...

Amtliches
Reisbestände bei den Kleinverteilern. Im Laufe der nächsten Woche werden die Verteiler die Vorbestellabschnitte für Reis zum Umtausch in Bezug...

Kreis Stormarn
Schulgesundheitsföhen auf dem Standortübungsplatz Hölzigbaum. Auf dem Standortübungsplatz Hölzigbaum (Hamburg-Nahlfeld) werden am...

Reisbestände bei den Kleinverteilern. Im Laufe der nächsten Woche werden die Verteiler die Vorbestellabschnitte für Reis zum Umtausch in Bezug...

Geschäftsanzeigen
Stranctenreger können an jedem Zeitraume... Stranctenreger können an jedem Zeitraume...

Wetols-Keim, der Keimstoff für alle Zwecke, insbesondere z. Reparatur von Säden, Planen, Einblechern, Leder, Filzschuhen sowie allen Stoffarten, denn die reparieren jedes Garderobestück gerantert unblöndlich u. wasserfest! Dosen zu 2,30, 3,50 u. 6,20 RM. gegen Nachnahme zugl. Porto. Allenhersteller: Weber & Koch, Langensandstraße 15, 41125 Jährtration samt. Zeitwaren für Landwirte, Schiffahrt u. Industrie. Dr. H. H. Schifferling, Unterstr. 35, Tel. 2 18 80. (21569)

Reparaturwerkzeuge, Silberhals, Drehschleifer, festst. u. mitlauf. Drehschleifer lief.: Carl Thüne, Samsburg 11, Wambachstraße 15, Ruf 31 17 93. (30037)

Reparaturwerkzeuge, Silberhals, Drehschleifer, festst. u. mitlauf. Drehschleifer lief.: Carl Thüne, Samsburg 11, Wambachstraße 15, Ruf 31 17 93. (30037)

Reparaturwerkzeuge, Silberhals, Drehschleifer, festst. u. mitlauf. Drehschleifer lief.: Carl Thüne, Samsburg 11, Wambachstraße 15, Ruf 31 17 93. (30037)

Seer, 60 J., w. m. netter Lebensw. Dame o. Anb. post. Alt. m. Vermö. a. n. Beding. in Briefwechsel zu treten. a. l. v. Sande. Heirat u. Reizung. Distriktsamt Ehrenfeld. Ang. unter 2 7 17 an die Z. (31506)

Seer, 60 J., w. m. netter Lebensw. Dame o. Anb. post. Alt. m. Vermö. a. n. Beding. in Briefwechsel zu treten. a. l. v. Sande. Heirat u. Reizung. Distriktsamt Ehrenfeld. Ang. unter 2 7 17 an die Z. (31506)

Seer, 60 J., w. m. netter Lebensw. Dame o. Anb. post. Alt. m. Vermö. a. n. Beding. in Briefwechsel zu treten. a. l. v. Sande. Heirat u. Reizung. Distriktsamt Ehrenfeld. Ang. unter 2 7 17 an die Z. (31506)

Seer, 60 J., w. m. netter Lebensw. Dame o. Anb. post. Alt. m. Vermö. a. n. Beding. in Briefwechsel zu treten. a. l. v. Sande. Heirat u. Reizung. Distriktsamt Ehrenfeld. Ang. unter 2 7 17 an die Z. (31506)

KAUFMÄNNISCHE
Deutsche Wachselektro... Deutsche Wachselektro...

Statt Jod-Finktur
SEPSO!
zur äußerlichen Desinfektion
Verletzungen im Haushalt, im Beruf und beim Sport...

Scholl's Zino-Pads
Manche machen es so
hat man uns erzählt: Arger-Schuh-Schere-kleines Loch...

Kreisarchiv Stormarn V7
B.I.G. Black
3/Color White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

Farbkarte #13
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19